

Die „Vollmacht“  
erschließt wöchentlich 6 Mal  
und ist durch die  
Erschließung, Neue Straßenseite 2/3.  
und durch Kopierte zu beziehen.  
Preis vierteljährlich Mfr. 2,50,  
pro Woche 20 Pf.  
Durch die Post bezogen Mfr. 2,50,  
frei ins Haus Mfr. 2,90,  
wo keine Post am Orte, Mfr. 3,24.

# Vollmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Abbestellungsregeln  
Für die einjährige Zeit  
oder deren Raum 40 Pf.  
Für die halbjährige Zeit 20 Pf.  
Für die vierteljährige Zeit 10 Pf.  
Für die monatliche Zeit 5 Pf.  
Für die wöchentliche Zeit 2 Pf.  
Für die tägliche Zeit 1 Pf.  
Anfragen für die nächste Nummer  
müssen bis Donnerstag 6 Uhr in der  
Erschließung abgegeben werden.

Telephon  
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 86.

Breslau, Dienstag, den 14. April 1914.

25. Jahrgang.

## Staat und Polizei gegen die Gewerkschaften.

Die Absichten der preussischen Regierung gegenüber den freien Gewerkschaften treten immer deutlicher zutage. Daß alle selbständigen Regungen der Arbeiterklasse von Seiten der Dreiklassenregierung nichts anderes zu erwarten haben als fortgesetzte feindselige Angriffe, steht von vornherein fest. Aber an die Stelle einer regellosen ihren Zweck verfolgenden Schikane ist ein förmliches System der Bekämpfung getreten, dem in seiner Art eine gewisse Großzügigkeit nicht abgesprochen werden kann. Man beunruhigt nicht mehr mit dem Verbot, die Reste des Koalitionsrechts durch Verbandsregeln noch weiter einzuschränken und dadurch die Tätigkeit der Gewerkschaften lahmzulegen, sondern man geht dazu über, ihnen den Zugang abzuschneiden, indem man sie für politisch erklärt und ihnen die Möglichkeit nimmt, unter den Jugendlichen neue Rekruten zu werben. Die Jugendlichen, denen die Tür zu den freien Gewerkschaften politisch gesperrt wird, hofft man dann mit leichter Mühe in die gelben Werkvereine hineintreiben zu können, in denen sie — ganz unpolitisch — zu zuverlässigen Feinden und Verrätern ihrer eigenen Klasse gedrillt werden sollen.

Das Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten, der die Gewerkschaften für politisch erklärte, die Ankündigung, daß dieses Vorgehen auf ganz Preußen ausgedehnt werden solle, die scharfe gestiegene polizeiliche Verfolgung aller Verbindungen der Arbeiterjugend — sie alle bilden Glieder in der Kette dieses Systems, die ihr auffallendes Schlaglied findet in jener schon bekannten Enthüllung des „Deutschen Kurier“, daß die gelben Vereine aus einem Replikationsfonds der preussischen Regierung gespeist werden. Die schon sagenhaft gewordene Neutralität der Regierung in wirtschaftlichen Kämpfen betätigt sich also in der Weise, daß die Unternehmern untertänigen Behörden die Kampforganisationen der Arbeiter nach Kräften verfolgen und unterdrücken, während sie den organisierten Streikbruch mit allen Mitteln fördern und sogar insgeheim mit dem Gelde der preussischen Steuerzahler subventionieren.

Dabei darf man der preussischen Regierung aufs Wort glauben, daß es ihr weniger darauf ankommt, die Arbeiter wirtschaftlich zu schädigen als darauf, ihnen jene Gesinnung einzubringen, die in Dreiklassenpreußen die vornehmlichste ist. Für Streikbrecherdienste allein würde die preussische Regierung die Gelben schwerlich bezahlen, sie verlangt für ihr gutes Geld etwas ganz anderes von ihnen, nämlich die Bekämpfung der sozialdemokratischen und jeder freiheitlichen Gesinnung überhaupt. Die Gelben dürfen nicht nur, sie müssen Politik treiben, sie werden dazu angehalten und dafür ausgehalten. Weil sie aber keine Arbeiter- und Volkspolitik, sondern schwarzweiße Regierungspolitik treiben, darum dürfen sie allzumal als unpolitisch passieren, und ein Polizeipräsident, der sie für politisch erklären wollte, würde in Gefahr geraten, auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden.

Es gibt also in Preußen zwei Sorten von Arbeiterorganisationen: solche, die keine Politik treiben dürfen, und solche, die Politik treiben müssen. Die freien Gewerkschaften dürfen keine Politik treiben, und selbst wenn sie sich noch so unpolitisch verhalten, werden sie für politisch erklärt; sie dürfen dann keine Jugendlichen in ihren Reihen haben. Diese Jugendlichen fängt man sofort für die gelben Organisationen ein, die Politik treiben müssen und Politik treiben können, soviel sie wollen, ohne daß man die Jugendsperre über sie verhängt. Alle Wege werden versperrt bis auf den einen, auf dem dann die Jugendlichen mit Hussaha vorwärtsgedriven werden sollen: hinein in den gelben Sumpf, in die gewerkschaftlich maskierten reichstreuen Werkvereine, in die Organisationen für Kaisergeburtstagsfeiern und Spielarrangements.

Es ist ein reguläres Reglement. Schon sieht die Kaiserhaltende Presse, von keinerlei statistischen Bedenken geplagt, die freien Gewerkschaften infolge der politischen Jugendsperre „ein Fünftel ihres Mitgliederbestandes verlieren.“ (In Wirklichkeit beträgt der Anteil der Jugendlichen an der Zahl der Freieorganisierten noch nicht einmal ein Fünftel dieses Fünftels.) Ob dieses „Fünftel“ — das wären fünfmalhunderttausend Mann — nun sofort ins gelbe Regierungslager abmarschieren wird, ist noch nicht ganz heraus, es ist aber jedenfalls die Absicht.

So klar der Plan der preussischen Regierung zutage liegt, so unklar bleibt seine gesetzliche Grundlage. Wenn von einer Seite das Unpolitische für politisch erklären, wenn es nur entfernt nach Sozialdemokratie riecht, auf der anderen Seite die ausgesprochen antisozialdemokratische Hege als unpolitisch tolerieren und fördern, das heißt doch geradezu die Gesetzmäßigkeit nicht berücksichtigen. Darin liegt die Schwäche dieses sonst so kluglich ausgearbeiteten Verbandsplanes. Es widerspricht allen Grundregeln einer anfänglichen Kriegsführung und es läßt das moralische Element, das in Klassenkämpfen eine noch größere Rolle spielt als sonst in Kriegen, gänzlich außer Betracht.

Die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter werden klarer als je begreifen, daß sie das, was sie in ihren Ge-

## Rußland rüstet zum Zollkrieg!

Mit der gewaltigen Mehrheit von 155 gegen 45 Stimmen hat die russische Duma am letzten Donnerstag die Dringlichkeit einer Vorlage angenommen, die ein Pud (= 16,38 Kilogramm) Getreide, Erbsen und Bohnen mit einem Einfuhrzoll von 30 Kopelen (ca. 64 Pf.) belegt. Auch wenn der Regierungsvertreter, der in der Debatte das Wort nahm, diese Maßregel nicht ausdrücklich als eine Kampfmaßregel gegen die deutsche Einfuhr in den russischen Westprovinzen bezeichnet hätte, könnte über ihren Zweck kein Zweifel bestehen. Seit Monaten wird in handelspolitischen Kreisen Rußlands ein heftiger Kampf gegen das System der deutschen Einfuhrschleue geführt, die es den deutschen Exporteuren gestattet, zum Schaden der Reichslande und der Verbraucher Getreide zu Schleichpreisen nach Rußland auszuführen. Darüber hinaus betrachtet man drüben die Kühlung zum Zollkrieg als Vorbereitung der Revanche für den Handelsvertrag von 1904.

Nach dem Zustandekommen des Wolltarifs von 1902 bezweifelten dessen Gegner, daß es auf dieser Grundlage überhaupt noch möglich sein werde, Handelsverträge abzuschließen. Die Entwicklung der Dinge gab den Zweiflern scheinbar unrecht. Aber wenn es der deutschen Regierung damals gelang, den ausschlaggebenden Handelsvertrag mit Rußland zustande zu bringen, so kamen ihr dabei — wenigstens nach dem Zeugnis des ehemaligen russischen Handelsministers Dimitseff — außerordentliche Umstände dabei zu Hilfe. Infolge des japanischen Krieges war Rußland in eine Noilage geraten, und weil es erschöpft war, konnte ihm die deutsche Regierung nach den Worten des zitierten Gewährsmanns „ihren Willen aufzwingen“. Jetzt stellt sich Rußland stark genug, den damals verbotenen Kampf aufzunehmen, und mit zehnjähriger Verspätung wird die Frage abermals kritisch, ob auf Grund dieses Tarifs überhaupt noch Handelsverträge geschlossen werden können.

Die russische Regierung wünscht die Bekämpfung der Einfuhrschleue und die Erleichterung des russischen Agrarexportes nach Deutschland, sie wäre auf Grund solcher Zugeständnisse zweifellos bereit, der deutschen Industrie erleichterte Absatzmöglichkeiten in Rußland zu gewähren. Auf der anderen Seite scheint sie nunmehr entschlossen zu sein, die Nichtbewilligung ihrer Forderungen mit den schärfsten Gegenmaßnahmen zu beantworten. Dazu gehört zunächst die Einführung der Getreidezölle, die Erhöhung der Industriezölle, die systematische Bekämpfung deutschen Einflusses in der russischen Wirtschaft wird voraussichtlich folgen. Als letzte und schwerste Waffe bleibt ihr noch die Sperrung der Grenze für die russischen Wanderarbeiter und damit die Entblößung der ostelbischen Landwirtschaft von den notwendigen Arbeitskräften.

Es liegt im Wesen des Zollkriegs, daß man sich selber schadet, um anderen noch mehr zu schaden. So bedeutet die Erhebung des russischen Einfuhrzolls eine Verteuerung des Getreides in den russischen Westprovinzen, eine Schädigung des Müllererwerbes, das sich unter dem System der Einfuhrschleue an der Westgrenze sprunghaft entwickelt hat. Das Wanderverbot würde Hunderttausende russischer Landarbeiter der gerohnten Arbeitslosigkeit berauben. Aber das alles sind Interessen, auf die man in Rußland sehr wenig Rücksicht zu nehmen gewohnt ist und so kann nicht bezweifelt werden, daß die Stellung Rußlands in den bevorstehenden handelspolitischen Kämpfen außerordentlich stark ist.

Auf der anderen Seite werden durch das russische Vorgehen in Deutschland gerade die einflußreichsten Kreise getroffen: der ostelbische Grundbesitz, das deutsche Kapital und die deutsche Industrie stehen vor der Gefahr außerordentlich schwerer Schädigungen. Ohne russische Arbeiter kann der Großgrundbesitz kein Getreide nicht einbringen, ohne russische Einfuhrfreiheit kann er es nicht vorzuleistig verkaufen. Die deutsche Industrie muß damit rechnen, einen bedeutenden Teil ihres Absatzes nach Rußland zu verlieren.

Unsere Agrarier sind natürlich mit ihren Standesgenossen jenseits der Grenze darin einig, daß der Kampf auf dem Rücken der Verbraucher ausgefochten werden muß, die Schreien nach weiteren Erhöhungen der Zölle und nach dem lächerlichen Zolltarif. Von der Wirkung solcher Maßnahmen auf die Verbrauchenden Massen, braucht kaum noch etwas gesagt zu werden, denn daß sich diese einer weiteren Verteuerung ihrer Lebenshaltung mit dem Mut der Verzweiflung widersetzen werden, ist selbstverständlich. Wichtiger wird sein, die Frage zu untersuchen, was denn auf dem Gebiet der handelspolitischen „Rüstungen“ überhaupt noch getan werden kann, und ob es möglich sein wird, Rußland damit zu imponieren. Deutschland hat die russische Einfuhr an Lebensmitteln. Wird diese Einfuhr durch Zölle noch weiter ver-

teuert, so wird das deutsche Volk diese Lebensmittel noch teurer bezahlen, aber daß die Einfuhr infolgedessen wesentlich herabgehen wird, ist unwahrscheinlich. Ganz abgesehen davon, daß Rußland mit seinem Agrarexport nicht auf Deutschland allein angewiesen ist, und für Ausfälle des Exports nach Deutschland anderwärts Ersatz finden kann.

Die „Schwere Rüstung“ des Zolltarifs von 1902 sollte Deutschland handelspolitisch stark machen. Sie hat es aber in Wirklichkeit handelspolitisch sehr schwach gemacht. Auch die zollpolitische Vereinigung agrarischer und industrieller Interessen ist nur eine zeitweilig scheinbare. Die interessanteste Frage der nächsten Zeit ist, wie sich die deutsche Industrie zur neuen handelspolitischen Lage stellen wird. Wird sie sich zum Brüggeln für die ostelbischen Großgrundbesitzer hergeben? Wird sie ihre Ausfuhrmöglichkeiten schädigen, um den Ostelblern die Ausfuhrprämien zu reiten? Zwischen den Verbündeten von 1879 und 1902 tut sich eine breite Kluft auf.

## Politische Uebersicht. Der Waffengebrauch.

Mit der neuen Dienstvorschrift über den Waffengebrauch des Militärs, soweit sie durch die Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ bekannt geworden ist, und „Kreuzzeitung“ und „Deutsche Tageszeitung“ sehr unzufrieden. Das Bündlerblatt schreibt:

„Am wichtigsten ist die Bestimmung über das Einschreiten beim militärischen Notstand. Daß das Militär auch ohne Anforderung der Zivilbehörde selbständig einschreiten besug und verpflichtet ist, wenn in Fällen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände nicht einschreiten kann, ist die Anforderung zu erlassen, ist selbstverständlich. Hier scheint eine Lücke zu klaffen. Wie nun, wenn die Zivilbehörde „infolge innerer Umstände“ beruht oder fahrlässig zögert, die unbedingt notwendig scheinende Anforderung zu erlassen? Wie nun, wenn dieses Zögern ersichtlich eine schwere Gefährdung nicht nur der öffentlichen Sicherheit, sondern auch der Staatsordnung herbeiführen kann oder gar muß? Solche Möglichkeiten mögen jetzt nicht gegeben sein; aber wer streift für die Zukunft?“

Die „Kreuzzeitung“ brückt sich noch schärfer aus. Schon nach den Angaben der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sei es klar, daß die neuen Vorschriften vom staatlichen Gesichtspunkte einen Rückschritt gegenüber der bisher gültigen Instruktion über den Waffengebrauch des Militärs bedeuten.

„Beim staatlichen Notstand“ bleibt die neue Vorschrift hinter der bisherigen Instruktion insofern zurück, als sie ein selbständiges Einschreiten des Militärs nur gestattet, wenn die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände außerstande ist, die Anordnungen um militärische Hilfe zu erlassen, während ein solches bisher auch gestattet war, wenn die Zivilbehörde nach der Ueberzeugung des Militärbefehlshabers mit dem Ansuchen um militärischen Beistand zu lange zögerte. Damit ist abermals eine Sicherung im staatlichen Organismus kam pflos preisgegeben, deren Fehler in kritischen Zeiten von verhängnisvoller Bedeutung werden kann. Die Gründe, aus denen man auf diese Sicherung verzichtet hat, sind uns zunächst nicht verständlich, und es fragt sich, ob die verantwortlichen Stellen in der Lage sein werden, darüber eine befriedigende Auskunft zu geben.“

Neilsen einverstanden mit der neuen Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs sind von den Berliner Zeitungen vorläufig nur zwei: die liberale „Vossische“ und die freikonservative „Post“. Diese merkwürdige Uebereinstimmung beweist am besten, daß sich zum wenigstens aus der bisher vorliegenden Inhaltsangabe in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ je nachdem dies oder das herauslesen läßt, und daß vor allem der Begriff der „staatlichen Notlage“ die verschiedensten Interpretationen gestattet. Bis der genaue Wortlaut der Vorschrift vorliegt, schwelen alle Auslegungen ein wenig in der Luft. So viel steht aber unter allen Umständen fest, daß auch bei diesem neuen Reglement die Schranken durchbrochen sind, die die Verfassung der militärischen Verfügung zieht, ganz abgesehen davon, daß man auf dem Verordnungswege zu regeln sucht, was aus tausend Gründen der Gesetzgebung hätte vorbehalten werden müssen.

Schwere Beschuldigungen gegen die Zentrumspartei erheben die „Berliner Neuesten Nachrichten“. Es handelt sich um die Affäre der Duala-Neger in Kamerun. Das Scharf-macherblatt vertritt hier beknüppelt in überreicher Weise die Interessen der Kolonialverwaltung und versuchte schon kürzlich, die Uebergriffe der Behörden von Duala mit allerhand faulen Ausreden zu entschuldigen. Bei den nachfolgenden Angriffen auf die Zentrumspartei darf man diese Tendenz der Kolonialnotizen der „Berliner Neuesten Nachrichten“ nicht aus dem Auge lassen. Es wird von dem Blatt jetzt behauptet, daß der ganze Duala-Skandal nur deshalb aufgedeckt worden sei, weil das Zentrum irgend einem Schußling in den Kolonien damit dienen wolle. Das Blatt verweist auf den Fall Wituda und sagt dann:

„Trotzdem wir vorläufig keinen Namen nennen, möchten wir betonen, daß so etwas (wie der Fall Wituda) in der Luft liegt, und uns von vornherein gegen den Verdacht leerer Vermutungen wehren.“ Die zuständigen Instanzen und die Herren,





Table with financial data for Saalbau-Verein Waldenburg, including columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben'.

Saalbau-Verein zu Waldenburg E. G. m. b. H. Der Vorstand: C. Springer, A. Wende. Der Aufsichtsrat: Friedr. Rubelt, Aug. Pöhl.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Rawitsch. Zur Bekanntmachung betreffend die Vertreterwahl für den Ausschuss vom 8. April etc.

Beste Mailänder Nähseiden! Roth, Hummererei 52-53. en gros Schnelderartikel en detail. Telefon 4152.

Günther & Otto Rohtabakhandlung Breslau, Reuschestr. 51 (Nicolapassage). 15777

Wir empfehlen unsere hocheinstufigen Wägenkäse in prima Qualität, das halbe Pfund nur 20 Pf.

Prima Ziegellkäse unteres Betriebes Streben per Stück ca. 350 Gramm, nur 15 Pf.

Breslauer Molkerei e. G. Berlinerstr. 51/52 :: Telefon 510.

Table listing various products and their prices, including 'Wägenkäse', 'Ziegellkäse', and 'Breslauer Molkerei'.

Reform Union Theater

Schmiedestr. 17/18 neben dem Nussbaum. Das grösste Sportereignis der Welt! Ringkampf-Match

in 3 Gängen zwischen dem bisher unbesiegbaren Welt-Champion, dem Neger Jack Johnson (Amerika) und dem deutschen Welt-Meisterschaftsringler Fred Markussen (Deutschland)

Original-Aufnahme des Kampfes am 22. Januar 1914 in Hamburg bei dem es zu stürmischen Ovationen kam für den Deutschen, als Sieger über die schwarze Rasse.

„Das Wunder“ Titel erschütterndes Drama aus dem Leben in 2 Akten.

Eden-Theater Nikolaistr. 27. 500 Sitzplätze. Vom 14 bis 16 April. Das Todesgeläute.

Die Firma heiratet. Toller Schwank in 3 Akten aus der Konfektion.

Ehrender Nebenberwerb Ein guter Gedanke macht reich. 1000 gedr. Anregungen Patentbüro Silesia

Arbeitsmarkt Kolonne 613 Leitergezünder

Am Sonntag, den 12. April, starb unser Kollege, der Maurer Heinrich Sagafe im Alter von 60 Jahren und 8 Monaten.

Am 11. d. Mts. verstarb nach langer Krankheit die Frau unseres Freundes und Verbandskollegen, des Maschinuarbeiters Bohla Auguste Bohla, geb. Kliemok.

Stadt-Theater. Dienstag, 7 1/2 Uhr: (Gemeinsame Vorstellung) „Mignon“

Lobe-Theater. Dienstag, 7 1/2 Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide“

Thalia-Theater. Dienstag 7 1/2 Uhr: Gruppe L. 1. Vorstellung: „Zapfenreich“

Schauspielhaus (Operettenbühne.) Dienstag 8 Uhr: „Der Eigenerprimas“

Lieblichs Etablissement. Dienstag 8 Uhr: Der ultimative Telefonist

Viktoria-Theater. Dienstag 8 Uhr: „Der Eigenerprimas“

Uhren Alter Kupferschmiedestr. 17 Ecke Schmiedebücke.

Volksvariété Zeltgarten. Kleine Eintrittspreise! Beginn heute 6 Uhr, Variété ab 10 Uhr.

Dominikaner!!! Heute Dienstag ab 6 Uhr 6 Familienveranstaltungen.

Außenmarkt gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkalten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Sandblase neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wobert-Tabletten mitzunehmen.

Fortsetzung des Breslauer Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Large directory listing various businesses and their addresses in Breslau, including 'Kaufhaus Adler', 'Frenzel', 'Schuh-Vertrieb', 'Sargmagazine', 'Spielwaren', 'Stempelfabriken', 'Wäsche- und Wollwaren', 'Abend, Herm', 'Wass- und Wollwaren', 'Friedrich, Gebr.', 'Wild- und Geflügel', 'Zahn-Ateliers', 'Zigarren u. Zigaretten', 'Okassa Zarrollo Halopl 3', 'Pohl, Max', 'Türkische Tabak- u. Zigarettenfabrik', 'Pöpelwitzer Lokale', 'Morgensau'.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. April.

Fortschritte der Volksfürsorge.

Im Laufe des Monats März wurden insgesamt 1188 Anträge ausgenommen. Davon für Kapitalversicherung 11424 Anträge mit einer Versicherungssumme von 2798138 Mark.

Es geht also ganz erfreulich vorwärts, obgleich kurze Zeit die Agenten der verschiedenen Gesellschaften mit allen Mitteln arbeiten. Das hat nicht verhindern können, daß selbst in ärmeren Kreisen die Aufmerksamkeit für die Volksfürsorge reger wird und tagtäglich Abschlüsse gemacht werden.

Städtische Gebühren für elektrische Lampen.

In den Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom vom 12. April 1912 sind die Gebühren für die Abnahme von Glühlampen im Hause ohne Rücksicht auf deren Lichtstärke auf je 200 Mk. und von Bogenlampen auf 1 Mk. festgelegt.

Die Gebühr soll nach dem Magistratsantrage für jede einzelne Glühlampe betragen: bis 200 Kerzen 0,20 Mk., bis 300 Kerzen 0,40 Mk., bis 400 0,40 Mk., bis 600 0,60 Mk., bis 1000 1 Mk., bis 1500 1,50 Mk., bis 2000 2 Mk., 3000 3 Mk., von mehr als 3000 Kerzen 4 Mk., für jede Bogenlampe 1 Mk. für jeden Steckkontakt 0,20 Mk.

Erziehungshaus für schwachbegabte Mädchen. (Papierstraße 84, Ecke Kapuzinstraße). Aus dem demnächst erscheinenden Verwaltungsbericht über das Jahr 1913-14 sei folgendes mitgeteilt: 21 Mädchen waren im verfloffenen Jahre in der treuen Obhut des Erziehungshauses und wurden dort in allen Zweigen der Haus- und Gartenwirtschaft praktisch unterrichtet.

Gastkonzert der Berliner Arbeiter-Sänger in Breslau.

Am 1. Osterfeiertag trafen die beiden Berliner Arbeiter-Sängerkreise „Sänger-Abteilung I“ und „Männer-Chor Norden“ in Breslau ein. Es galt bei diesem Besuch nicht nur die Bande der Kampfgenossenschaft, die alle Arbeiter-Sänger auf das Innigste verbindet, neu zu befestigen, sondern die Berliner Gäste wollten vor allem auch der Breslauer Arbeiter-Sängerkreis zeigen, ob die Breslauer Arbeiter-Sängerkreis so zügel- und maßlos ist, wie sie von Polizei, Justiz und Oberbürgermeister immer behauptet wird.

liefern sich auf 6330 Mark, die Ausgaben auf 3066 Mark, so daß ins neue Jahr ein Ueberschuss von 3264 Mark übernommen wird; dazu kommt der Bestand am Ende März 1913.

Im Männerheim der Stadtmission sind, wie berichtet wird, in den ersten 12 Wochen seines Bestehens 695 Personen in 7004 Schlafstunden beherbergt worden. Tagüber bleiben 50 bis 60 Männer im Heim, die dann mit den verschiedensten Arbeiten beschäftigt werden. Eine Kolonne von 20 bis 25 Leuten treibt in Rosenhals Landwirtsch. 10 bis 5 Leute sind tagsüber mit Kohlentragen, Teppichklappen, Bedienen der Waschmaschine, Erbarbeiten usw. beschäftigt.

Die Autorisiererei. Der Regierungspräsident in Breslau hat nachträglich Polizeiverordnung erlassen: § 1. Die Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge wird auf 13 Kilometer in der Stunde festgelegt für folgende Straßen: 1. auf der Gröblicher Straße zwischen der Einmündung der Groß-Maschener Straße und der Lupatiner Landstraße; 2. auf der Eschbacher Chaussee von Kilometerstein 3,2 bis 4,3, b. i. der Straße von etwa 50 Meter vor der städtischen Friedhofsmauer bis 50 Meter hinter dem Friedhof.

Die Polizei und die Anwaltskasse. Der Regierungspräsident hat für den Umfang seines Bezirkes mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgende sofort in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1. Die Veranstalter öffentlicher Lichtbildvorführungen sind verpflichtet, die auf ihre Darbietungen bezüglichen Bekanntmachungen, Plakate und Ankündigungen, welche öffentlich angeheftet, angeheftet oder ausgestellt werden sollen, vorher der Ortspolizeibehörde zur Genehmigung vorzulegen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung werden, soweit nicht nach § 806 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs eine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Verbreitung der Paulinenstraße. Ueber den Zustand der Paulinenstraße zwischen Michlagasse und Hundsbühlstraße wird schon seit länger Zeit Klage geführt. Die Straße ist nur etwa 4 bis 5 Meter breit. Ein Ausweichen zweier Wagen ist unmöglich; Bürgersteige fehlen vollständig.

Die Verbreitung der Paulinenstraße. Ueber den Zustand der Paulinenstraße zwischen Michlagasse und Hundsbühlstraße wird schon seit länger Zeit Klage geführt. Die Straße ist nur etwa 4 bis 5 Meter breit. Ein Ausweichen zweier Wagen ist unmöglich; Bürgersteige fehlen vollständig. In nächster Nähe einer Volksschule, deren Schüler zum großen Teil die Paulinenstraße auf dem Wege von und zu der Schule benutzen müssen. Es herrscht auf diesem schmalen Teile der Paulinenstraße ein starker Fußgängerverkehr.

Der Zapsenstreich.

Das bekannte Witzstück wird am Mittwoch, den 22. April, abends 8 Uhr, im Thalia-Theater für den Bildungsausschuß aufgeführt.

Herliches Osterwetter war uns diesmal beschieden. Rechnet man den Regenschauer am Nachmittag des ersten Feiertages ab, so kann nur gefagt werden, solche Osterfeste zu haben wie bald nicht erfolgt. Mehrere blauer Himmel und Sonnenschein, der eine Wärme spendete, die sonst kaum zu Pfingsten erhofft wird.

Niedriger hängen! Es ist eine alte Klage, daß die meisten elektrischen Lampen für die Straßenbeleuchtung zu hoch hängen und deshalb zu schwach leuchten. Die städtische Betriebsabteilung hat nunmehr beschloffen, 140 Bogenlampen der Straßenbeleuchtung nach und nach niedriger zu hängen.

Baubeginn der neuen Rosenthaler Brücke. Im Verlaufe unter dieser Ueberschrift in der Sonnabendnummer ist ein kleiner Druckfehler unterlaufen. In der 10. Zeile muß es nicht Sandpfeiler heißen, sondern Landpfeiler.

Schwere Unfallfälle. Im Hospital der Barmherzigen Brüder wurden folgende Schwerverletzte eingeliefert: ein hiesiger Arbeiter, der von einem Automobil überfahren wurde, ein Müller aus Proßsch, der in die Walzen kam, ein Arbeiter aus Zimpel, der beim Kanalbau zwischen zwei Loren gequetscht wurde und einen Rippenbruch erlitt, ein Arbeiter aus Zimpel, dem ein anderer eine volle Bierflasche an den Kopf schlug.

Ein schwerer Unfall. Am 9. April hielt auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein auswärtiges Fuhrwerk. Der Kutscher begab sich geschäftlich in ein benachbartes Lokal. Unterdessen überließ er die Aufsicht seinem neunjährigen Sohne. Dieser löst die Leine und sie entfiel seiner Hand. Als er sie wieder ergreifen wollte, blüete er sich zu weit vor und stürzte aus dem Wagen.

Straßenraub. Am 9. April, abends 7 Uhr, wurde ein Dienstknecht, das foratung, um Einkäufe zu besorgen, Eckliffenstraße und Schulmeister, von zwei Burschen im Alter von 17 bis 18 Jahren angesprochen. Sie fragten das Mädchen, ob sie mitgehen dürften, und als darauf keine Antwort gegeben wurde, gingen sie still hinter dem Mädchen her.

Gäste ein Kommerzstatist, der einen äußerst gemüthlichen Verlauf nahm.

Zur Unterhaltung der Gäste aus Berlin waren nur hiesige benädigte Kräfte herangezogen worden, die es vorzüglich verstanden, in ihre Vorträge eine immerwährende Erregung hineinzulegen. Der unter Leitung des Triegen, Herrn Max Vogel, stehende Quartett: „Liederstern“ wechselte mit Kunstfertigkeit aufgenommenen Einzelsolokonzerten des Tenoristen Herrn Jeroske, der keine Missethat in ernsten und belustigenden Liedern dokumentierte. Klavierbegleitung des Herrn Hugo Markt begleiteten das bunte Programm.

Am zweiten Feiertag Vormittag

wurden die Berliner Gäste zunächst nach dem Scheuniger Park geführt. Nach Besichtigung der Ueberreste der verfallenen Jahrhundert-Ausstellung und einem Rundgang durch die Pergola versammelten sie sich auf der Terrasse des Hauptrestaurants zum Frühstücken. Von hier erstreckte wenige Minuten nach 11 Uhr das feierlich und mächtig in den Feiertagsmorgen bringende „Kont den Tag“, Konzert von dem mit anwesenden Triegen der Berliner Sänger, Paul Wurz, vorgetragen vom Bezirk Breslau des Arbeiter-Sängerbundes. Einem Worte des Dankes für die etwieweise Aufmerksamkeit folgte der Arbeiter-Sängerkreis unsere himmlischen Kompositionen Max Vogel. Die von mehreren hundert Sängern gesungenen Lieder erregten ganz naturgemäß die Aufmerksamkeit der zahlreichen Spaziergänger. Dann folgte die Begrüßung der Festhalle und in derselben ein Orgelspiel.

kommentierten nach ihren Personalien befragt wurden. Nach vollendetem Orgelspiel, durch das den Gästen ein besonderer Genuß bereitet wurde, folgten durch einen Beauftragten des Magistrats sechs Erläuterungen über den Umfang, Größe und Kosten des Baues. Auf die Frage eines Teilnehmers, warum die Halle den Arbeiter-Sängern horentstalt war, erklärte der Vortragende, darüber keine Auskunft geben zu können.

Das Gesangs-Konzert

im großen Saale des Gewerkschaftshauses sah eine zahlreiche Zuhörerschaft, die aber mit Rücksicht auf das Gebotene noch zahlreicher hätte sein müssen. Uns wird darüber von sachkundiger Seite geschrieben:

Ueber das Neue, das ein solches Gastkonzert in diesem Räume bot, hatte man sich schnell hinbegesetzt. In anderen Besprechungsjahren ist es längst Mode geworden, daß ein Gesangsverein von Kauf den anderen besucht, um die Kräfte an einander zu messen. Das es auch der Berliner Arbeiterchor wegen konnte, bewies der Erfolg dieses Konzerts. Es ist keine neuerliche Erfahrung, daß zugleich mit dem Aufsteigen unterer Volkskreise das geistige und künstlerische Leben sich zu beleben beginnt. Mit dem 19. Jahrhundert entstand auf dem Gebiete der Volksmusik das Gesangsvereinswesen als natürlicher Ausdruck der neuen, volkstümlichen Grundlage, auf welche sich die Musik stellt. Heute zeigen sich die Liederkreise, Chöre und Singschulen nicht mehr überwiegend aus den sogenannten gebildeten Kreisen zu kommen. Und wenn die Arbeiter-Sängerkreise bei uns im Osten völli nicht noch ganz auf der Höhe stehen, was in verschiedenen Ursachen wurzelt, am Rhein und in Mitteldeutschland steht die Gesangsweise auch in diesen Kreisen in hoher Blüte. Mit der Pflege des Gesanges kann ein lebhaftes gesellschaftliches und geistiges Treiben verbunden werden, wenn der Genus von Alkohol in mäßigen Grenzen gehalten wird. Die unteren Schichten des Volkes streben darauf und begehren den ihnen zukommenden Anteil an der Welt der Kunst, an dem reichen Leben des Geistes, das über ihnen flutet. Dieses Verlangen zu erkennen, zu würdigen, ihm entgegenzukommen, es in die richtigen Bahnen zu lenken, ist heute das eigentliche Werkfeld der Arbeiter-Sängerkreise. Das diese gesteckten edlen Ziele noch nicht allenfalls erreicht sind, hat viele Ursachen, die hier zu erörtern nicht der Platz ist. Daß es erreicht werden kann, wo ein Wille ist auf beiden Seiten, wo die heilige Begeisterung immer wieder mit dem Fortschreiten der Zeit, das jetzt den Sängern der Arbeiter-Sängerkreise, dieser Ausführung hätte sich eines unserer Vorgesetzten voranmarkieren Sängerkreise zu schauen schauen.

Der hiesige Schiffsahrtsverein schreibt unterm 11. April: Auf der oberen Oder nach Breslau wurde das Wasser schon recht knapp, selbst in den Staukasten und unterhalb der Reife...

Unterhalb Breslau ist der Verkehr noch ohne Hindernisse, wie überhaupt im mittleren und unteren Mevier der Oder noch genügend Wasserströmungen vorhanden sind.

Die Ansammlungen in Cosel-Oberhafen haben sich zwar auch verringert, bestehen aber immer noch. Es warten ständig noch 400 bis 450 Kähne auf Beladung...

Die Frachtraten im Talggeschäft haben sich nicht aufbessern können, weil das Angebot von leerem Kahrtraum immer noch größer ist, als die Nachfrage.

Im Berggeschäft haben sich die Anläufe in Massengütern in Ebnitz durch die in letzter Zeit häufigeren Stürme verzögert. Nach dem Fest dürften sich die Transporthilfe sehr zusammendrängen.

Die Anzufriedene Beamte. Die „gehobenen Unterbeamten des Reiches und der Staatsbehörden“ hielten am zweiten Feiertage in „König von Ungarn“ eine zahlreich besuchte Versammlung...

Das Wortvolle an ihr ist, daß die Kunst von den Aufstrebenden in lebendiger Arbeit und Mühe ertungen und angeeignet wurde. Es ist bei einem Programm von achtzehn Vorträgen...

Es ist bei einem Programm von achtzehn Vorträgen, unter denen diese als gar harte Mühe bezeichnet werden müssen.

Das Publikum kam aus dem Gutzkowschen gar nicht heraus, und bestete nach jeder Nummer stürmischen Beifall, der sich zu einem begeisterten Ovation steigerte...

Den Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die hiesige Schiffsahrtsverein schreibt unterm 11. April: Auf der oberen Oder nach Breslau wurde das Wasser schon recht knapp, selbst in den Staukasten und unterhalb der Reife...

Unterhalb Breslau ist der Verkehr noch ohne Hindernisse, wie überhaupt im mittleren und unteren Mevier der Oder noch genügend Wasserströmungen vorhanden sind.

Die Ansammlungen in Cosel-Oberhafen haben sich zwar auch verringert, bestehen aber immer noch. Es warten ständig noch 400 bis 450 Kähne auf Beladung...

Die Frachtraten im Talggeschäft haben sich nicht aufbessern können, weil das Angebot von leerem Kahrtraum immer noch größer ist, als die Nachfrage.

Im Berggeschäft haben sich die Anläufe in Massengütern in Ebnitz durch die in letzter Zeit häufigeren Stürme verzögert. Nach dem Fest dürften sich die Transporthilfe sehr zusammendrängen.

Die Anzufriedene Beamte. Die „gehobenen Unterbeamten des Reiches und der Staatsbehörden“ hielten am zweiten Feiertage in „König von Ungarn“ eine zahlreich besuchte Versammlung...

Das Wortvolle an ihr ist, daß die Kunst von den Aufstrebenden in lebendiger Arbeit und Mühe ertungen und angeeignet wurde. Es ist bei einem Programm von achtzehn Vorträgen...

Es ist bei einem Programm von achtzehn Vorträgen, unter denen diese als gar harte Mühe bezeichnet werden müssen.

Das Publikum kam aus dem Gutzkowschen gar nicht heraus, und bestete nach jeder Nummer stürmischen Beifall, der sich zu einem begeisterten Ovation steigerte...

Den Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der hiesige Schiffsahrtsverein schreibt unterm 11. April: Auf der oberen Oder nach Breslau wurde das Wasser schon recht knapp, selbst in den Staukasten und unterhalb der Reife...

Unterhalb Breslau ist der Verkehr noch ohne Hindernisse, wie überhaupt im mittleren und unteren Mevier der Oder noch genügend Wasserströmungen vorhanden sind.

Die Ansammlungen in Cosel-Oberhafen haben sich zwar auch verringert, bestehen aber immer noch. Es warten ständig noch 400 bis 450 Kähne auf Beladung...

Die Frachtraten im Talggeschäft haben sich nicht aufbessern können, weil das Angebot von leerem Kahrtraum immer noch größer ist, als die Nachfrage.

Im Berggeschäft haben sich die Anläufe in Massengütern in Ebnitz durch die in letzter Zeit häufigeren Stürme verzögert. Nach dem Fest dürften sich die Transporthilfe sehr zusammendrängen.

Die Anzufriedene Beamte. Die „gehobenen Unterbeamten des Reiches und der Staatsbehörden“ hielten am zweiten Feiertage in „König von Ungarn“ eine zahlreich besuchte Versammlung...

Das Wortvolle an ihr ist, daß die Kunst von den Aufstrebenden in lebendiger Arbeit und Mühe ertungen und angeeignet wurde. Es ist bei einem Programm von achtzehn Vorträgen...

Es ist bei einem Programm von achtzehn Vorträgen, unter denen diese als gar harte Mühe bezeichnet werden müssen.

Das Publikum kam aus dem Gutzkowschen gar nicht heraus, und bestete nach jeder Nummer stürmischen Beifall, der sich zu einem begeisterten Ovation steigerte...

Den Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

### Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Das Schicksal einer Glode. Es war am Anfang der neunziger Jahre. Durch ganz Deutschland wälzte sich die trübe Schlammlut des Antisemitismus.

Auch in Breslau blieb man natürlich nicht zurück. Wie eine Seuche griff diese „patriotische“ Bewegung um sich. Fast täglich wurden „große Volksversammlungen“ abgehalten...

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

Die Berliner Gäste, die auch, rein laienhaft betrachtet, den allerersten Eindruck machten, bürgen sich für die Aufnahme, die sie hier gefunden, reichlich zu verdienen sein.

Der Dank der Breslauer Sangeskrieger erbatete Genosse Seeliger nach Ueberreichung je einer Gratulation des Breslauer Katholiken an die beiden Berliner Vereine.

### Briefkasten.

F. Kallestraße. Der Vater des Jungen muß in diesen Falle für den Schaden aufkommen, denn er hat offenbar seine Aufsichtspflicht verletzt.

F. H. Es kommt nicht darauf an, ob Sie verheiratet oder ledig sind, ob Sie Vermögen haben oder nicht, einen eigenen Haushalt führen oder unselbständig sind...

F. Lohstraße. Sie können und sollen garnichts tun. Im besten ist es, Sie beruhigen sich, denn sonst kriegen Sie noch Prozesse auf den Hals, die immer unangenehm sind.

F. Glogowitz. Der „Glogowitz zu Breslau“ ist eine Sage, keine geschichtlich verbürgte Tatsache.

F. 100. Wenn Wochenlohn ausgemacht ist, dürfen die Feiertage nicht abgezogen werden. So haben zahlreiche Gewerbebetriebe entschieden.

F. 101. Mein, das ist unzulässig, denn der Mann ist arbeitsunfähig. Ja, die Gebühr kann zurückgefordert werden.

### Schlesien und Posen.

Landeshaat, 14. April. Erleidet Montag früh gegen 5 Uhr hiesigen Bahnbeamte aus her in der Nähe der Bahn belegenen Wohnung des Bauerngutsbesizers Rührich (Christen) den...

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Stadtheater. Heute Donnerstag wird Thomas' Oper 'Mignon' mit Dela Reinhardt in der Titelrolle, Laurent Bierroch als Colharis, gegeben. Den Wilhelm Meister singt zum ersten Male Eugen Transk. Mittwoch beginnt der Wagnerzyklus mit 'Die Walküre'. Die Oper konnte seit dem Anfang der Spielzeit an dieser Dispositionen wegen nicht mehr wiederholt werden. Die Titelrolle singt Paul Hochheim, der sie bereits einmal hier gesungen hat. Den Desmet übernimmt Herr Bruder-Guntman. Die übrige Besetzung ist die der ersten Aufführung. Donnerstag folgt im Wagnerzyklus 'Der fliegende Holländer'. Den Holländer singt der Kammerherr Friedrich Bläßle von der Dresdener Hofoper. Die Presse sind nicht erwidert. Infolge der überaus starken Nachfrage zu den bis her angekündigten Vorstellungen von 'Parfissal' hat sich die Intendanz veranlaßt gesehen, noch eine Aufführung einzuschalten. Diese findet nächsten Sonntag, den 19. April, statt. Billetbestellungen hierfür werden von Dienstag an in der Resandatur des Stadtheaters persönlich entgegengenommen. Die Ausgabe der Eintrittskarten für die Aufführung von 'Parfissal' am 22. April 1914 findet nur Mittwoch, den 16. April, nachmittags von 3-5 Uhr, an der Tageskasse des Stadtheaters statt. Über nicht abgesetzte Eintrittskarten wird von Donnerstag ab anderweitig verfügt.

\* Ringkampfe im Zeltgarten. In die Konkurrenz tritt mit dem heutigen Tage Reinhold Beer, der schlesisch. Meisterkämpfer, ein.

Breslauer Schauspielhaus.

3. Akt. Male: 'Der Eigenbrötchen', Operette in 3 Akten von Julius Wilhelm und Fritz Grünbaum, Musik von Emmerich Kalman. Es gibt Operettenkomponisten, welche danach streben, sich von dem letzten Genre abzuwenden und die schwer zu erreichenden Höhen der Epikope zu erklimmen. Dieses Streben an und für sich ist gewiß sehr loblich, aber man muß erstens die nötigen Fähigkeiten hierzu haben, wie Melodie oder allenfalls Leber, und darf zweitens die Zeitbücher nicht in einer Fabrik herstellen lassen, sondern von künstlerischer Willkür und Genügsamkeit eine solche Fabrik, wie etwa zwei andere Leute eine Nipperei betreiben und je nach dem Material, das ihnen zur Verfügung steht, fördern sie ein gutes oder ein schlechtes Stück zutage. Der erste Akt der 'Walküre' macht Volante zu einer guten Charakterrolle. Er spielt in dem Landhause des wohlberühmten Eigenbrötchens Max Kall. Seit dem 'Eigenbrötchen' haben die Abstraktionen des öfteren versucht, diese 'Nippelbinderfiguren' auf die Bühne zu stellen; es ist ihnen aber niemals geglückt. Auch hier nicht. Max Kall ist durch die ganze Welt gewandert,

hat die Frauen verführt, seine Ehre entehrt, Ehre und Geld eingehemmt, ist alt geworden und führt nun das Leben eines ansitzenden und so eine Art Agrikultur für Cases hat. (Nebenbei bemerkt: in Paris ist er nicht gewesen, weil er als junger Mensch von 17 Jahren in London eine Pariserin geküßt hat und sie nicht vergessen konnte. Väter, merkt zu was? In diesen Akt gehen wir uns wieder!) Er hatte drei Frauen und mit diesen 16 Kinder (wo bleibt der moderne Geburtenrückgang?); nach seiner Aussage außer dem Kaufe wer weiß wie viel! (Wo ist die Eitenpolitik, die solche 'gefährliche' Stellen verbietet?) Von diesen 16 Kindern hat sein Sohn Lucz des Vaters musikalische Begabung geerbt, führt sie aber auf rein künstlerische Art aus, indem er ansitzend der ungerathenen Agrikultur nach und nach übertritt. (Ma ja! 'Nachhänd' ist für dich ein Drossel! Von solcher Geistesfülle sind die Wege der Lebendigen Klima!) Ein junger Freund von Max, der schlüssliche Graf Jung, führt uns aus und beleuchtet den alten Geizhals, der an Geld liebt und kaum mehr spielen kann, in seinem Pariser Palais ein Schauspiel zu absolvieren. In Paris küßt er seinen Sohn, der nach einem Streite mit seinem Vater das Haus verlassen hat und an bemittelten Neben, an dem der Vater anküsst, soll, das Hausverwalter dirigiert. Hier hören die guten Pläne von Charakteristik auf und der nächste Operettenakt beginnt, nur mit dem Interjektive, daß er nachlos langweilig und sogar abspannend ist, denn die vterte erziehen keine Wagnerische Länge. Die Kunst des Alten hat sich überlebt, die Söhne verlassen den Saal während des Spiels (ich mußte leider dableiben), dem Sohne wird jetzt gehuldigt. Max Kall ruiniert sich, indem er Konzerte vor leeren Säulern gibt; schließlich stirbt er sich in sein Schicksal und feiert sich, daß der Sohn die reißende Nichte Juliza, die er selbst als vierte Frau hatte heimführen wollen, und der Graf seine Tochter heiratet. Die Nichte wurde von Herrn Grünbaum als b angehen und zwar mit einer Virtuosität (im besten Sinne des Wortes), die man ihm kaum zugetraut hätte. Mit dieser Nichte, die in Wien Stradi zum Parkler hat, steht und fällt das Stück. Herr Grünwald hat breite Schultern, folglich steht das Stück. Was sonst darin vorliegt, ist, wie ich mir oben gar nicht überlegen erlaube, ohne Weiteres. Der Mittelpunkt des Werkes waren diejenigen Szenen, in denen Frau Lang als Großmutter des Grafen auftrat und mit ihrem Charakere jedermann entzückte. Darauf mußte man aber bis 11 1/2 Uhr warten! Da richtig, Musik ist ja auch in dieser Operette. Man wird darüber ruhig zur Tagesordnung übergehen können. Sie ist sauber gearbeitet, aber fehlt auf schwachen Füßen und 'Lebni' ist wohl deshab an starke Talente, wie Puccini, Wagnerian; auch andere Meister glaubt man aus dem Orchester herauszuhören. Sie hätte gar nicht geliebt, wenn das Orchester nicht umschäftig sein gewesen wäre und damit auch die Gesangsteile vorzüglich hätte, was vielleicht noch ein Glück war.

Die übrigen Rollen, aus denen absolut nichts zu machen ist, weil die Darsteller von den Kritikern vom zweiten Akt ab vollständig im Stich gelassen werden, waren mit den Damen Schaefer, Wendler und Welle (der eine sehr drohliche Type ist) besetzt. Der Beifall blieb welenlich hinter den Erwartungen bei andern Rollen zurück. S. M.

Sport- und Körperpflege.

'Fußball'. Am Samstag spielte eine kombinierte Fußballmannschaft des Arbeiter-Athleten-Vereins gegen die Mannschaft des Sportclubs 'Adler', die nach hohem Spiel mit 5:3 siegte. Halbzeit 2:0 für Arbeiter-Athleten-Verein.

Wasserstands-Nachrichten der Oder.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Frankfurt), date (12. April), and water level measurements.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Table with columns for date (12. April, 13. April, 14. April) and weather observations (e.g., Wind, Clouds, Temperature).

Höhe der Niederschläge vom 12. zum 13. 2,75. Zur Reduktion auf Meeresebene sind 18,1 mm hinzuzufügen.

Für wenig Bemittelte und Kranke... Zahn-Arzt Kuno Walter. Privatpraxis: Zwingerplatz 1, 10-12 und 3-5, Tel. 7097.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Large directory listing various businesses and services across different provinces, including Briesg, Glogau, Ohlau, Gorkau, Gutsdorf, Jauer, Märzdorf-Steindorf, Peisterwitz, Qualkau, Rotsürben, Ströbel-Zobten, and others. Each entry lists the business name, address, and contact information.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Pomona Vegetabilien... Alkoholfreie Getränke... Bilz-Sinalco...

Bäckereien und Konditorien... Bader, August... Frey, Carl...

Badeanstalten... Bismarck, Carl... Badewannen...

Bandagen... Rein, Joh., Schmiedestr. 17/18...

Betten u. Bettfedern... Beder, C. Kupferstraße 4...

Betten- u. Bettfedern-Reinigung... Bismarck, Carl...

Bier-Apparate... Brauerei Sacrau... Brauerei „Zum Nussbaum“...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Brauerei „Zum Nussbaum“... Bismarck, Carl...

Wiehle & Kogel... Färberei u. Wäscherei...

Kelling, W... Färberei u. Wäscherei...

Fischer, Karl... Färberei u. Wäscherei...

Ackermann, Karl... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Grim, W... Färberei u. Wäscherei...

Fahrräder und Nähmaschinen... Siedliche, Fritz...

Fische u. Delikatessen... Kribbe, Wilh...

Galanterie- und Spielwaren... Gehr, J. Benjamin...

Gardinen, Teppiche... Bielschowsky Ed. Jr...

Gardinen... Altmann, Ferd...

Gasthäuser u. Hotels... Gampel, Karl...

Grabdenkmäler... Schmidt, A. N. Adalbr...

Grab- und Türschloß... Guderley, J. Fischer...

Handsch., Herrenwäsche, Krawatt... Götz, Emil...

Haus- u. Küchengeräte... B. Gensert...

Haus- u. Küchengeräte... B. Gensert...

Haus- u. Küchengeräte... B. Gensert...

Haus- u. Küchengeräte... B. Gensert...

Haus- u. Küchengeräte... B. Gensert...

Haus- u. Küchengeräte... B. Gensert...

Haus- u. Küchengeräte... B. Gensert...

Kinderwagen, Reisekörbe... Suchantke, B...

Kaffee, Tee... Gewaltig, Heinrich...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Kinematographen... Kaiser-Wilhelm-Theater...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...



Portrait of a man in a suit and hat, possibly a representative of the business or a customer.

Meister, Gebr... Hochzeits- u. Beerdigungsfahren...

Meister, Gebr... Holzpastillen-Holzschubfabrik...

Meister, Gebr... Honig und Syrup...

Meister, Gebr... Hüte und Mützen...

Getragene Kavaliere... Mass-Ulster, Anzüge, Paletots...

Getragene Kavaliere... Herren-Artikel...

Getragene Kavaliere... Herren-Garderobe...

Getragene Kavaliere... Herren-Kleidung...

Getragene Kavaliere... Herren-Kleidung...

Getragene Kavaliere... Herren-Kleidung...

Getragene Kavaliere... Herren-Kleidung...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine... Karsunky...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...

Pariser Garten... Pariser Garten...





Textilindustrie... die Mitgliedschaft im Verbande mit einem wöchentlichen Beitrag von 20 Pfennig fortsetzen...

Achtung, Bureauangehörige! Sobald in nächster Zeit bei den sogenannten Kreiskrankenkassen Neumarkt in Schlesien...

Deutsches Reich und Ausland.

Die Klempner- und Installateurgehilfen in Braunschweig sind 120 Mann, a. s. t. Die Junung lehnt den Verband als Vertragskontrahenten ab...

Streik der Dachdecker und Bauknechte in Köln. Sämtliche reorganisierten und christlichen Dachdecker und Bauknechte...

Sendete Tarifbewegung der Tabacrierer in Rheinland und Westfalen. Bekanntlich kündigten die Unternehmer zum 1. Januar...

Der drohende Eisenbahnerstreik in Italien. Das Generalkomitee der Verbände der Eisenbahnarbeiter Italiens...

Die Tabakarbeiter in Saisun, Griechenland, sind gleichfalls in den Zustand getreten. Gegenwärtig befinden sich in Braxische, Kavalla und Salonich...

Riesenauflösung in Amerika. Die Philadelphia Company hat infolge von Lohnhöhen ihre Weichholzgruben geschlossen...

Jugendbewegung.

Wir bleiben neutral. Zu welchen verrückten Burzelsäumen ein deutscher Gymnasialdirektor kommt, wenn er sich in Dinge mengt...

Verleht aus den Trümmern hervor, der sofort in einem Automobil ins Krankenhaus gebracht wurde.

Einsturz eines Kaffeehauses in Algier. Im Kasbahstabsiertel brach kurz vor Mitternacht ein einstöckiges Kaffeehaus zusammen...

Schwerer Sturz eines Rennfahrers. Die Eröffnungsrennen in Leipzig brachten einen schweren Unfall. Im zweiten Lauf des Großen Osterpreises...

20 Zentner Saccharin im Karussell verreckt. Eine eigenartige Entdeckung wurde in Wundstahl bei Frankfurt a. M. gemacht. Dort sollte in den nächsten Tagen ein Karussell versteigert werden...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Hinrichtung der Mörder Rosenfelds. Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

mit der für einen Jugendverein höchst wichtigen Frage, ob man auch Juden aufnehmen dürfe. Und da verzapfte der Herr Gymnasialdirektor folgende Resolution: 'Der Wandervogel'...

So trat in Konradts letzter Witzgedichtswindler auf, der Namens des verschundenen Buchhändlers bebiente. In Mecklenburg wurde der Unbekannte durch die Gendarmerie verhaftet...

Schlesien und Posen. Achtung, Arbeiterfrauen! Zurzeit machen wieder einige Reisende auf Photographie-Vergrößerungen Schlessen unleser. Die Operationen derselben...

Hirschberg, 14. April. Mord wegen verjährter Liebe. Am ersten Feiertag abends hat in Verbisdorf der Arbeiter Wilhelm Kahl aus Langenau die Tochter des Bauerngutsbesizers Ernst Hornig erschossen.

Waldburg, 14. April. Ein rätselhaftes Vorkommnis beschäftigt gegenwärtig die Behörden des Waldburger Berglandes und betrifft das spurlose Verschwinden eines Reisenden.

Franken feststellen wollten, reichte das in solchen Fällen benutzte Fieberthermometer, das 44 Grad anzeigt, nicht aus. Man musste zu einem Quecksilberthermometer seine Zuflucht nehmen...

Er mordung eines Pfarrers. In Saint Marent bei Amiens (Frankreich) wurde Pfarrer Desachy, als er gegen neun Uhr abends die Kirche verließ, von einem maskierten Mann in Frauenkleidern überfallen...

Der französische Erfinder Forest ge- worden. Der bekannte Ingenieur Fernand Forest, der in Frankreich als der Erfinder des Explosionsmotors gilt...

Forest stand im Alter von 71 Jahren. Er hat eine große Anzahl von Erfindungen zur Vervollkommenung des Fahrrades, des Automobils und des Motorbootes gemacht...

Erfinder um den Erfolg ihrer Arbeit zu betrügen. ist eine der vornehmsten Aufgaben des Kapitalismus, wie zahlreiche Lebensgeschichten aus dem Leben großer Erfinder beweisen.

Selbsttätiger Schuss gegen Strandung bei Rebel. Sehr wichtige und interessante Verweise hat man kürzlich an der Mündung des Clyde-Flusses (London) mit einem neuen Alarmsystem für Rebelwetter aus- geführt...

Der neue Apparat besteht in einer Schnecke, die sich nach dem Abwärtswandern immer mehr automatisch löst. Der Schuss dieses Gerätes wird drahtlos aus der Ferne durch elektrische Wellen ausgelöst...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

So trat in Konradts letzter Witzgedichtswindler auf, der Namens des verschundenen Buchhändlers bebiente. In Mecklenburg wurde der Unbekannte durch die Gendarmerie verhaftet...

Schlesien und Posen. Achtung, Arbeiterfrauen! Zurzeit machen wieder einige Reisende auf Photographie-Vergrößerungen Schlessen unleser. Die Operationen derselben...

Hirschberg, 14. April. Mord wegen verjährter Liebe. Am ersten Feiertag abends hat in Verbisdorf der Arbeiter Wilhelm Kahl aus Langenau die Tochter des Bauerngutsbesizers Ernst Hornig erschossen.

Waldburg, 14. April. Ein rätselhaftes Vorkommnis beschäftigt gegenwärtig die Behörden des Waldburger Berglandes und betrifft das spurlose Verschwinden eines Reisenden.

Franken feststellen wollten, reichte das in solchen Fällen benutzte Fieberthermometer, das 44 Grad anzeigt, nicht aus. Man musste zu einem Quecksilberthermometer seine Zuflucht nehmen...

Er mordung eines Pfarrers. In Saint Marent bei Amiens (Frankreich) wurde Pfarrer Desachy, als er gegen neun Uhr abends die Kirche verließ, von einem maskierten Mann in Frauenkleidern überfallen...

Der französische Erfinder Forest ge- worden. Der bekannte Ingenieur Fernand Forest, der in Frankreich als der Erfinder des Explosionsmotors gilt...

Forest stand im Alter von 71 Jahren. Er hat eine große Anzahl von Erfindungen zur Vervollkommenung des Fahrrades, des Automobils und des Motorbootes gemacht...

Erfinder um den Erfolg ihrer Arbeit zu betrügen. ist eine der vornehmsten Aufgaben des Kapitalismus, wie zahlreiche Lebensgeschichten aus dem Leben großer Erfinder beweisen.

Selbsttätiger Schuss gegen Strandung bei Rebel. Sehr wichtige und interessante Verweise hat man kürzlich an der Mündung des Clyde-Flusses (London) mit einem neuen Alarmsystem für Rebelwetter aus- geführt...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Die Schritte, die von verschiedenen Seiten unternommen wurden, um vom Gouverneur des Staates New York die Verurteilung der vier Mörder des Spielbankbesitzers Rosenfeld zu erwirken...

Advertisement for Juno Cigarettes and Minlos Waschpulvers. Includes a portrait of a man and the text 'Juno Cigarette JOSETTI' and 'Minlos Waschpulvers'.